Morgen-Ausgabe
No. 601 — 59. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Sonnabend, 23. Dezember 1911

Lokales

Weihnachtsstimmung.

Tannenduft durchzieht Berlins Straßen und Plätze, allerhand glitzernder Flitterputz raschelt aufblitzend im Windhauch — der Weihnachtsmarkt hat sich auf der Straße aufgetan. Wäre dem nicht so, dann könnte man vergessen, daß morgen Heiligabend ist. Kein Frost, keine weichen Schneeflocken aus grau verhangenem Himmel zaubern von selbst echte Weihnachtsstimmung in die Menschenmassen, die ihre Festeinkäufe besorgen. Es fehlt etwas am deutschen Weihnachtsfest, wenn die Erde kein weißes Kleid trägt, aber trotzdem sieht man frohe Gesichter, geschäftiges Hasten und Treiben. Weihnachten bleibt Weihnachten trotz der schlechten Zeit; vielleicht erst recht deswegen möchte man für kurze Zeit die Not und die Oede des Alltags vergessen, sich mit Gewalt zur Feststimmung zwingen. Ja, ein paar Tage ist es noch Zeit, Zeit zum Freuen und zum Einkaufen, das man schon aus Rücksicht auf die Geschäftsangestellten nicht auf die letzten Stunden verschieben sollte.

Die Schulferien, die köstlichen Weihnachtsferien, haben begonnen. In den Kinderlesehallen Berlins waren gestern die letzten Stunden, in denen die Kinder sich in die geliebten Märchenbücher vertieften, die ihrer Phantasie vor dem Christfest ähnliche Zauberwelten eröffnen. Nun krabbeln sie daheim herum, stören uns wohl, wenn wir töricht sind, aber lehren uns, wie man um jeden Preis Weihnachtsstimmung erringt. Zu den Kindern muß man sich immer wieder flüchten, wenn man sich recht herzlich freuen will. Man sieht es in diesen Tagen wieder — Berlin hat viele Kinder, auch noch viele glückliche Kinder. Es bereitet einen wohltuenden Genuß, diese Kleinen auf dem Weihnachtsmarkt, in den Spielwarenläden und vor allem bei den Ständen, wo die waldduftenden Tannen stehen, zu beobachten. Gutsame oder mißvergnügte Menschen können nichts Besseres tun, als sich den Menschenmassen anzuschließen, um sich an der Kinderwelt zu erfreuen. Dabei bietet sich auch Gelegenheit, den vielen unglücklichen Kindern, denen soziale Not die Kindheit verdunkelt, eine Freude zu bereiten, denn Weihnachten ist ihr Fest.

Wie rasch ist ein Kinderherz erfreut — wie leuchten die Augen der armen Jungen oder Mädchen auf, wenn sie verlangend vor den Spielwaren- und Kuchenbuden stehen, die fast etwas wie biedermeierliche Gemütlichkeit in den modernen, nüchternen Straßen hineintragen. Selbst Autos, Droschken und Lastfuhrwerke respektieren die kleinen laufenden Spielzeuge auf dem Fahrdamm, die eigentlich eine Verkehrsstörung bedeuten — aber es ist für die Kinder, die soll es erfreuen. Nur einen Groschen, einen Sechser, und die Herrlichkeit geht in die Kindeshand über — wer wird nicht gern solche Freude bereiten — und ein glückliches Lächeln, einen dankbaren, verwunderten Blick über die unverhoffte Ueberraschung eingenimmen. Das ist das beste Mittel, um Weihnachtsstimmung hervorzurufen, mag das Wetter noch so wenig winterlich-weihnachtlich sein, und mögen wir unsere eigenen Einkäufe vielleicht schon am goldenen oder am silbernen Sonntag erledigt haben.

Die Wahl des Direktors für den Zweckverband wird, wie wir hören, am 8. Januar 1912, vormittags 11 Uhr, die Kommission für die Wahl des Verbandsdirektors beschäftigen. Zu diesem Zweck ist bereits eine Sitzung nach dem Magistratssitzungssaale des Berliner Magistrats einberufen worden, auf deren Tagesordnung die „Vorbereitung der Wahl des Verbandsdirektors" steht.

Keine Wahlkarten für die Reichstagswähler. In seiner gestrigen Sitzung hat der Berliner Magistrat sich mit dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom Donnerstag beschäftigt, Wahlkarten zu der bevorstehenden Reichstagswahl herzustellen und zu versenden. Der Magistrat ist im Gegensatz zu der Berliner Stadtverordnetenversammlung zu dem Entschluß gelangt, keine Wahlkarten herzustellen. Begründet wurde der ablehnende Beschluß damit, daß bei der Kürze der noch verbleibenden Zeit die 500 000 Karten weder zuverlässig hergestellt, noch ordnungsmäßig versandt werden können.

Der Titel „Magistratssekretär" aufgehoben. Der Berliner Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, vom 1. April 1912 ab denjenigen Bureauassistenten, die nach einer zwölfjährigen Dienstzeit in die siebente Gehaltsstufe der Besoldungsordnung (3700 Mark) eingetreten, die Amtsbezeichnung Bureausekretär beizulegen. Die bisherigen Magistratssekretäre erhalten die Amtsbezeichnung Stadtsekretäre. Ferner soll den bisherigen Stadtbauassistenten, die nach 12 Dienstjahren in die siebente Gehaltsstufe (4000 Mark) einrücken, die Amtsbezeichnung Bausekretäre und den Vermessungsassistenten, die nach 12jähriger Dienstzeit als solche in die Gehaltsstufe von 3900 Mark eintreten, die Amtsbezeichnung Vermessungssekretär beigelegt werden.

Für den Bahnhof der Nordsüdbahn hat die Stadt Berlin die Grundstücke Müllerstraße 47 und 47a angekauft. Den Ankauf eines Teiles des Grundstückes Müllerstraße 51a hatten die Stadtverordneten abgelehnt. Die Eigentümer hat jetzt seine Forderung um 65 000 Mark auf 120 000 Mark ermäßigt. Außerdem ist das Grundstück Müllerstraße 49/49a für 507000 Mark angeboten. Der Magistrat hat beide Angebote angenommen. Die Eckgrundstücke Müllerstraße 49b/50 und Türken-Ecke Edinburger Straße sollen enteignet werden.

Der Handel mit Automobilkonzessionen. Der Polizeipräsident v. Jagow hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Mit Rücksicht auf den Umstand, daß mit den Berechtigungen zur Inbetriebsetzung von Kraftdroschken Handel getrieben wird und neuerdings hierfür ungerechtfertigt hohe Preise bezahlt werden, mache ich darauf aufmerksam, daß diese Preise, die den Anschaffungswert der Droschke übermäßig erhöhen, geeignet sind, die Rentabilität der Kraftdroschken zu gefährden, zumal mit einer andauernden Vermehrung der Kraftdroschken — wenn auch innerhalb der durch das Bedürfnis gezogenen Grenzen — gerechnet werden muß.

Ich weise schon jetzt darauf hin, daß, falls infolge dieser Preistreibereien, denen ich nur durch Vermehrung der Kraftdroschken entgegenzuwirken vermag, eine Rentabilität für die mit dieser Belastung eingestellten Kraftdroschken nicht zu erzielen sein sollte, ich es ablehnen müßte, mit polizeilichen Maßnahmen Abhilfe zu schaffen. Der Polizeipräsident v. Jagow."

*

Eine am 1. Januar kommenden Jahres in Kraft tretende Polizeiverordnung verpflichtet, wie bereits gemeldet, die Führer der Kraftdroschken, Fahrten nach gewissen Vororten auszuführen, und zwar, sofern der Wagen nicht auch zur Rückfahrt benutzt wird, gegen Zahlung eines Zuschlags von 50 Pfennig. Auffallenderweise befindet sich nun unter den dort aufgeführten Vororten Steglitz nicht, wiewohl weiter gelegene Vororte wie Mariendorf, Lankwitz und Großlichterfelde von der neuen Polizeiverordnung betroffen werden. Das findet, wie wir hören, seine Erklärung darin, daß der Steglitzer Gemeindevorstand die Bedingung, die der Berliner Polizeipräsident an die Aufnahme des Vororts in jene Verordnung knüpfte, nicht erfüllen wollte. Es wurde nämlich verlangt, daß die Kraftdroschken jener Vororte nicht berechtigt sein sollten, im Landespolizeibezirk Berlin Fahrgäste aufzunehmen. Wenn nun Steglitz, das selbst über etwa 30 Kraftdroschken verfügt, bei seiner Weigerung beharrt, so würde mit Beginn des neuen Jahres der merkwürdige Zustand eintreten, daß die Berliner Chauffeure jede Fahrt nach diesem Vorort ablehnen dürften, selbst wenn der Fahrgast, der den Wagen zur Rückfahrt nicht benutzen will, sich zur Zahlung des Zuschlages von 50 Pfennig verpflichten würde.

Annahme der Kinosteuer in Schöneberg.

In einer außerordentlichen Sitzung haben gestern die Schöneberger Stadtverordneten die Magistratsvorlage über die Besteuerung der Rummelplätze und der Lichtbildertheater angenommen. Stadtverordneter Dr. Engel (Lib.) trat für die Vorlage ein. Die Kinosteuer sei zwar kein schönes Weihnachtsgeschenk für die Beteiligten, aber auf der anderen Seite müsse beachtet werden, daß die gesamte Lehrerschaft der Stadt die Wirkung der Kinematographentheater auf die Jugend als sehr nachteilig bezeichnet habe. Die Steuer sei hart, aber darin liege auch ihr Zweck. Sie beginne mit einer täglichen Steuer von fünf Mark für Theater mit nicht mehr als 100 Plätzen und steige auf 83 Mark für Theater mit 1000 Plätzen. Stadtverordneter Lulay sprach gegen die Steuer, die besonders die Hausbesitzer treffen werde, deren Läden noch mehr als jetzt leer stehen bleiben würden, wenn die Kinotheater-Besitzer der Stadt den Rücken kehren. Stadtverordneter Molkenbuhr (Soz.) erklärte, daß seine Fraktion ebenfalls gegen die Steuervorlage, und zwar aus prinzipiellen Gründen, stimmen werde.

Nachdem Stadtrat und Kämmerer Machowicz noch für die Steuer eingetreten war, mit deren Einführung andere Gemeinden folgen würden, wurde die Magistratsvorlage mit 24 gegen 17 Stimmen angenommen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Oberbürgermeister Dominicus, Stadtrat Katz und die Stadtverordneten Graf v. Matuschka (Lib.), Pester (Lib.) und Molkenbuhr (Soz.) für den Provinziallandtag gewählt.

Grundstückswechsel am Alexanderplatz. Die Firma Jaffe u. Levin hat das 75 Quadratruten große Grundstück Alexanderstraße 42 am Untergrundbahnhof Alexanderplatz für den Preis von einer Million Mark erworben. Es soll dort ein großes Geschäftshaus erbaut werden.

Größere Entlassungen in der Parkverwaltung Charlottenburgs bildeten den Anlaß einer stark besuchten Versammlung der Gärtner und Parkarbeiter der Stadt Charlottenburg. Die Versammlung war vom Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein einberufen; Referent war der Stadtverordnete Wilk. Die Entlassungen wurden von der Verwaltung mit Arbeitsmangel begründet; demgegenüber wurde jedoch in der Versammlung betont, daß reichliche Arbeitsgelegenheit vorhanden sei. Mit großer Bitterkeit wurde von den Arbeitern darauf hingewiesen, in welche traurige Lage man sie gerade jetzt zu Weihnachten gesetzt hat. Da schon längere Zeit, wegen den kurzen Tagen, die Arbeiter nur mit verkürzter Arbeitszeit tätig waren, ist ihr Lohn stets nur gering gewesen. Ersparnisse konnten darum nicht gemacht werden; daher sind viele jetzt einer besonderen Notlage ausgesetzt. Die Versammlung nahm folgende Resolution an:

„Die sehr gut besuchte Versammlung der Gärtner und Parkarbeiter spricht der städtischen Verwaltung ihr lebhaftes Bedauern aus, daß man sich nicht gescheut hat, wenige Tage vor dem Weihnachtsfest eine große Anzahl von Arbeitern zu entlassen. Es handelt sich zum größten Teil um langjährige Bürger der Stadt, die mehr oder weniger Familienväter sind. Man hat diese Leute ohne Bedenken einer großen Notlage ausgesetzt. Dieses Verhalten der Verwaltung steht im direkten Widerspruch mit der sonst einsichtigen Stadtverwaltung."

Diese Resolution ist dem Magistrat überlandt worden.

Das Schicksal einer Entführten beschäftigt zurzeit die Spandauer Kriminalpolizei. Vor einigen Wochen war aus Spandau die siebzehn Jahre alte Tochter des Stakermeisters Liepe aus der Metzer Straße von einem österreichischen Ingenieur Kaiser nach Oesterreich verschleppt worden. Das Mädchen war in Berlin als Verkäuferin beschäftigt, wo es den Ingenieur kennen lernte. Unzweifelhaft hat der Ingenieur großen Einfluß auf das Mädchen gehabt und es zu überreden verstanden, ohne Wissen der Eltern mit nach Oesterreich zu fliehen. Während bisher von dem Paar jede Spur fehlte, gelangte gestern die Nachricht nach Spandau, daß die Vermißte in Volosca, einem kleinen Ort in der Nähe von Abbazia, am 17. dieses Monats tot aufgefunden wurde. Anscheinend liegt Selbstmord vor. Man vermutet, daß der Ingenieur das Mädchen zu unlauteren Absichten verwenden wollte, und daß es sich dagegen gesträubt hat. Als Kaiser das Mädchen mittellos sitzen ließ, ging es freiwillig in den Tod. Der Ingenieur konnte noch nicht ermittelt werden.

Der „schwarze Oskar" in Haft. An eine stürmische Gerichtsverhandlung erinnert eine Verhaftung, die gestern von der Kriminalpolizei vorgenommen wurde. Im Jahre 1905 wurde Berlin von einer Einbrecherbande heimgesucht, an deren Spitze der 28 Jahre alte, aus Wien gebürtige Schlosser Oskar Reisegast, genannt der „schwarze Oskar", und der Artisten-Willy standen. Vor Beginn der Strafkammersitzung im großen Schwurgerichtssaal fielen die Angeklagten, die sich einer von dem anderen verraten glaubten, übereinander her und prügelten sich gegenseitig durch, so daß die Gerichtsdiener einschreiten mußten. Der „schwarze Oskar" wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung von drei Jahren mußte er in eine Irrenanstalt gebracht werden. Zu diesem Zweck wurde er nach seiner österreichischen Heimat transportiert. Nachdem er dort als gesund entlassen worden war, fuhr er nach Berlin zurück. Als er gestern hier ankam und kein Geld mehr hatte, beging er auf einem Bahnhof einen Kolliebiebstahl. Kaum aber hatte er seine Beute vom Rollwagen heruntergenommen, da verhaftete ihn ein Kriminalbeamter der Bahnhofspatrouille. Er muß jetzt noch das eine Jahr seiner früheren Strafe abbüßen und wegen des gestrigen Diebstahls vor dem Strafrichter erscheinen.

Ein fünfzehnjähriger Schüler vermißt. Seit Anfang dieses Monats ist der 15 Jahre alte Schüler Erich Jacobi spurlos verschwunden. Der Knabe hat sich nachmittags, als es schon dunkel wurde, aus der elterlichen Wohnung in der Achenbachstraße 7/8 entfernt, um sich angeblich nach der kaufmännischen Fachschule in der Steglitzer Straße zu begeben. Dort ist er an jenem Abend jedoch nicht gewesen. Seitdem wird er vermißt, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind erfolglos geblieben. Ein Unfall erscheint ausgeschlossen, und es wird angenommen, daß der Schüler einem Verbrechen zum Opfer gefallen oder verschleppt worden ist. Der Verschwundene ist etwa 1,65 Meter groß, schlank, hat blondes Haar, längliches Gesicht und braune Augen. Bekleidet war er mit einem blaugestreiften Jackettanzug und braunem Filzhut.

Das Eifersuchtsdrama in der Grenadierstraße.

Die Liebestragödie, die sich am 30. August in einem Restaurant der Grenadierstraße abspielte, hatte gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Neuenfeld ein ernstes Nachspiel. Die gegen den zweiundzwanzig Jahre alten Klempner Elias Schmuckler gerichtete Anklage lautete auf Totschlag und schwere Körperverletzung. Die Anklage wurde vom Staatsanwaltschaftsassessor Ortmann vertreten, der Angeklagte wurde vom Rechtsanwalt Bahn verteidigt.

Der aus Galizien stammende Angeklagte lernte 1908 in Krakau den Tapezierer Löwberger kennen, der eine damals siebzehn Jahre alte Tochter Marie besaß. Er gewann das Mädchen lieb, das diese Neigung auch erwiderte. Die beiden jungen Leute haben sich, wie der Angeklagte sich ausdrückte, „durch einen Schwur fest in die Hand verbunden". Der Angeklagte hatte auch den festen Vorsatz, das Mädchen zu heiraten; er bat den Vater um seine Zustimmung, dieser aber wollte davon noch nichts wissen, da der junge Mann noch nicht seine Militärpflicht genügt hatte und noch nicht selbständig war. Die Eltern des Mädchens zogen nach Prag, und der Angeklagte folgte ihnen. Da er aber keine Arbeit bekam, ging er nach Berlin, wo er Arbeitsgelegenheit fand. Einige Zeit darauf zog auch die Familie Waldberger nach Berlin, und die beiden jungen Leute blieben weiterhin in Verkehr. Als Schmuckler nochmals um die Hand seiner Geliebten anhielt, gab der alte Waldberger wieder nicht seine Zustimmung, und als sich bei seiner Tochter Folgen des Verkehrs mit Schmuckler zeigten, verbot er dem jungen Mann das Haus. Der Angeklagte ging nach Krakau zurück, blieb aber mit seiner Geliebten in brieflichem Verkehr, der auch noch nach der am 20. April 1911 erfolgten Geburt ihres Kindes fortgesetzt wurde. Schmuckler geriet dann aber in gewaltige Erregung, als das Mädchen, das er noch immer als seine Braut betrachtete, plötzlich alle seine Briefe unbeantwortet ließ. Inzwischen hatte nämlich Marie Waldberger den Händler Sokol kennen gelernt, der ihrem Vater aber wieder nicht angenehm war, da er allerlei Ungünstiges über ihn gehört hatte. Sokol verstand aber, sich bei der Mutter und dem Mädchen selbst einzuschmeicheln. Marie Waldberger verlobte sich mit ihm, da sie annahm, daß Schmuckler ihr untreu geworden sei und deshalb nichts mehr von sich hören ließ. In Wahrheit hatte sie aber seine Briefe gar nicht erhalten; diese waren vielmehr von Sokol stets abgefangen und unterschlagen worden. Da das Mädchen zu Hause vor ihrem erzürnten Vater keine Ruhe mehr hatte, mietete Sokol für sie und das Kind eine Wohnung. Inzwischen verging in Krakau der Angeklagte in Sehnsucht nach seiner Geliebten, und da er sich ihr Langes Schweigen nicht erklären konnte, reiste er Mitte August nach Berlin. Er erfuhr dann hier zu seinem Entsetzen, daß Marie Waldberger sich mit Sokol verlobt habe. Er ermittelte ihre Wohnung und ging zu ihr, um sich nach dem Befinden seines Kindes zu erkundigen und sie zu bewegen, die Beziehungen mit Sokol zu lösen. Er bat sie flußfällig, wieder zu ihm zurückzukehren, hatte aber keinen Erfolg: das Mädchen erklärte, daß sie ihn sehr gern gehabt habe, nun aber trotz des Widerspruchs ihrer Familie Sokol heiraten werde. Das Sinnen und Trachten des Angeklagten, der schon einmal den Versuch gemacht hatte, sich zu erhängen, war von jetzt ab darauf gerichtet, Sokol zu bewegen, ihm das Mädchen wieder abzutreten, und seine Aufregung stieg, als er sah, daß alles vergeblich war. Am 30. August war eine letzte Aussprache zwischen dem alten Waldberger, dessen Sohn und dem Angeklagten einerseits und Sokol und der Marie Waldberger andererseits in dem Manschen Lokal in der Grenadierstraße verabredet worden. Als der Vater seine Tochter bewegen wollte, wieder zu dem Angeklagten zurückzukehren, gab diese eine schnippische Antwort. Es kam schon vor dem Lokal zu einem heftigen Auftritt, und als der Vater seiner Tochter eine Ohrfeige gab und Sokol darauf den Vater angriff, entstand auf der Straße eine Menschenansammlung. Die Streitenden gingen dann in das Mansche Lokal. Hier sagte der Angeklagte zu Sokol: „Laß' mich doch die Marie heiraten, ich habe sie doch so lieb!" Nach einer vorher mit dem Mädchen getroffenen Verabredung erklärte Sokol darauf: er wolle sie ihm abtreten, wenn er ihm vorher seine Auslagen in Höhe von 300 Mark erstatte. Nun aber trat, ebenfalls nach Verabredung, das Mädchen vor und rief: „Nein, ich will mich wieder zu ihm gehen! Ich will dich heiraten!" Kaum war dies Wort gesprochen, als Schmuckler, ohne etwas zu sagen, einen Revolver aus der Tasche zog und zweimal auf das Mädchen schoß. Marie Waldberger brach sofort bewußtlos zusammen. Ein Schuß hatte ihren rechten Unterarm getroffen, der zweite ihren Kopf gestreift. Schmuckler richtete dann den Revolver auf seinen Nebenbuhler, und dieser sank, von drei Kugeln getroffen, tot zu Boden. Darauf versuchte Schmuckler gegen seine eigenen Schläfe zu schießen, es waren jedoch keine Patronen mehr in der Trommel. Als er sich dann mit einem Messer den Hals aufschneiden wollte, wurde er von mehreren Personen daran gehindert und zur Wache gebracht. Marie Waldberger kam ins Krankenhaus Friedrichshain, von wo sie nach einiger Zeit geheilt entlassen wurde. — Der Angeklagte behauptete gestern, nicht zu wissen, wie er zu der Tat gekommen sei. Als das Mädchen jenes Wort gesprochen, sei es ihm gewesen, als ob Leute auf ihn eindrängen, ihm sei schwarz vor Augen geworden, und er habe sich kaum auf den Füßen halten können. Aus den Bekundungen der Zeugin Marie Waldberger, die wiederholt in lautes Schluchzen ausbrach, konnte man entnehmen, daß ihre Zuneigung zu dem Angeklagten auch heute noch nicht ganz erloschen ist, und daß sie sich mit Sokol wohl nur verlobt hatte, um aus ihrer verzweifelten Lage herauszukommen.

Staatsanwalt Ortmann beantragte die Bejahung der Schuldfragen nach versuchtem und vollendetem Totschlag unter Zubilligung mildernder Umstände. Rechtsanwalt Bahn schilderte den hohen Grad der Verzweiflung des Angeklagten, die ihm im kritischen Moment alle Besinnung geraubt habe. In seiner furchtbaren Erregung habe er, ziemlich unbewußt, den Revolver auf Sokol gerichtet und dabei ohne seinen Willen auch das Mädchen getroffen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen nach versuchtem und vollendeten Totschlage, bejahten dagegen die Schuldfragen nach Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeug unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten. Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Kleine Notizen. Durch die Charlottenburger Kriminalpolizei wurde gestern in der Person der Witwe Anna Scheller aus der Wilmersdorfer Straße 158 eine Diebin verhaftet, die in der letzten Zeit fortgesetzt Bodeneinbrüche verübt und dabei nicht weniger als zwei große Wagen voll Wäsche stahl. Die Verhaftete ist geständig und wird dem Amtsgericht Charlottenburg zugeführt werden.

Ein neues Schnellbahnprojekt der Grunewaldgemeinden. In der gestrigen Gemeindevertretersitzung der Gemeinde Grunewald nahm die Versammlung Stellung zu einem im Rathause Grunewald zur Einsicht ausgestellten Projekt des Ingenieurs Spricerhof, das für eine Schnellbahn durch die Grunewaldgemeinden ausgearbeitet ist. Die Bahn soll im Anschluß an die Strecke der Berliner Hoch- und Untergrundbahn den Kurfürstendamm entlang durch den Gemeindebezirk Grunewald in den Forstbezirk Grunewald und an der Südseite der Grunewaldseen entlang durch die Gemeinden Zehlendorf und Nikolassee weiter nach Wannsee geführt werden. Die Gemeindevertretung erkannte, ohne sich auf die Einzelheiten des Projektes festzulegen, an, daß die Ausführung eines derartigen Planes den Interessen der Gemeinde entsprechen würde, und zeigte sich damit einverstanden, daß Ingenieur Spricerhof in seinen auf die Aus-

führung des Projektes gerichteten Bestrebungen von der Gemeindeverwaltung nach Kräften unterstützt werde. Für den Fall, daß die Schnellbahn zur Ausführung kommt, wurde ein Beitrag zu den Kosten der Vorarbeiten bewilligt. Dem Regierungspräsidenten in Potsdam und dem Landrat des Kreises Teltow soll Mitteilung von dem vorliegenden Projekt gemacht werden.

Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung.

Vor einiger Zeit hatten die städtischen Körperschaften beschlossen, auf die Annahme eines Vermächtnisses der Abrahamsohnschen Eheleute zu verzichten, weil zahlreiche hilfsbedürftige Verwandte der Erblasser benachteiligt waren und daher auf eine Genehmigung durch den Minister nicht zu rechnen war. Ermittelungen haben ergeben, daß nur fünf Verwandte in Frage kommen, und der Polizeipräsident erachtet einen Betrag von 10 000 Mark als zur Abfindung der Verwandten für ausreichend. Auf die Stadtgemeinde würde dann ein Betrag von 5500 Mark entfallen. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich mit der Annahme des Vermächtnisses einverstanden.

Nach einem Referat des Stadtverordneten Kerb werden 53 000 Mark für das Wasserwerk nachbewilligt.

Der Magistrat hatte beantragt, in den städtischen Fortbildungsschulen Wallstraße 75 und 80 sowie Bismarckstraße 22 elektrische Beleuchtung einzuführen; die Kosten betragen etwa 10 000 Mark. Die Stadtverordneten Dr. Frentzel und Dr. Stadthagen befürworten die Vorlage, die von der Versammlung auch angenommen wird.

Der Magistrat hatte beantragt,

eine neue Realschule

zu errichten, eine Vorschule damit aber nicht zu verbinden. Die Versammlung genehmigte die Errichtung und beschloß ferner, in etwa drei Jahren ein neues Schulgebäude mit den üblichen Nebenräumen und Direktorwohnung und eine Turnhalle nebst Spielplatz zu errichten. Bis zur Fertigstellung dieses Schulgebäudes werden die zu errichtenden Klassen der neuen Realschule in noch unbenutzten Räumen schon bestehender neuer Lehranstalten untergebracht. Das Schulgeld in der neuen Realschule ist in der gleichen Höhe wie in den bereits bestehenden Realschulklassen zu erheben und beträgt jährlich 80 Mark. Auswärtige zahlen einen Zuschlag von jährlich 40 Mark.

Stadtverordneter Mosgau erstattete Bericht wegen der Petitionen über die Rußplage, die von der Gasanstalt ausgeht. Es wird in der Petition gesagt, daß der Betrieb der Gasanstalt I viel

Rauch, Ruß und Staub

verursacht. Der Magistrat kann diese Klagen nicht als begründet anerkennen. Die Zustände in der Umgebung des Gaswerks I sind durch Sachverständige geprüft und festgestellt worden, daß der Betrieb ordnungsgemäß geführt wird. Im übrigen schwebe ein Rechtsstreit, in dem entschieden werden soll, ob die Beschwerden begründet sind oder nicht. Die Versammlung ging über diese Petition zur Tagesordnung über.

Hierauf kam die lang erwartete Angelegenheit wegen des Verbots des Biertrinkens der Beamten im Rathaus zur Sprache. Wie bereits kurz gemeldet, hatten mehrere Stadtverordnete den Magistrat um Auskunft gebeten, ob es zutreffend ist, daß den Beamten das Biertrinken in den Diensträumen untersagt ist. Der Magistrat hatte in dreizehn Wochen auf die Frage überhaupt nicht geantwortet, und erst auf eine Mahnung des Vorstehers hatte der Magistrat schriftlich mitgeteilt, daß die Versammlung den Magistrat in dieser Sache nicht zu kontrollieren habe. Stadtverordneter Hirsch (Soz.) hält es für nicht zulässig, eine Anfrage an den Magistrat so ohne weiteres für erledigt zu erklären, ohne daß es möglich ist, die Angelegenheit zu besprechen. Stadtverordneter Dr. Crüger erwidert, daß derartige Fragen nicht so behandelt werden dürfen, wie es der Magistrat hier getan hat. Oberbürgermeister Schustehrus: Dem Magistrat steht es frei, ob er auf die Anfrage eines Stadtverordneten eine Antwort erteilen will oder nicht. (Große Unruhe.) Dem Magistrat steht es auch frei, die Antwort zu erteilen, wie er will. (Lärm und Zurufe.) Hierüber bestehen keine Bestimmungen. Stadtverordneter Dr. Crüger: Der Vorsteher hat lediglich den Magistrat gefragt, wann er die Frage beantworten will; darauf kommt der Magistrat mit einer schriftlichen Antwort. Stadtverordneter Meyer: Die parlamentarisch gestellte Anfrage muß auch eine parlamentarische Antwort erhalten. Es geht nicht, daß man ohne die Begründung des Fragenden gleich die Antwort anhören soll, ohne in eine Besprechung einzutreten. Stadtverordneter Hirsch: In dem Verhalten des Magistrats liegt eine gewisse

Nichtachtung der Stadtverordnetenversammlung.

(Lebhafte Zustimmung.) Es ist eine Nichtachtung der Versammlung, wenn der Magistrat auf eine Anfrage keine Antwort oder vielmehr notgedrungen nach drei Monaten, als er gemahnt wird, eine solche gibt. Oberbürgermeister Schustehrus: Dem Magistrat steht es frei, eine Antwort zu geben, wann er will. (Heiterkeit und lebhafter Widerspruch.) Es wird schließlich, sich mit der Antwort des Magistrats nicht zufrieden zu geben, sondern die Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Durch einen Dringlichkeitsantrag ersuchte die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat, die Wähler durch eine besondere Benachrichtigung auf die bevorstehende Reichstagswahl hinzuweisen. Nach kurzer Erörterung wird der Antrag angenommen. Ein weiterer dringlicher Antrag lautet: Der Magistrat wird ersucht, der Versammlung schleunigst eine Vorlage zu unterbreiten, durch welche in Anbetracht der Teuerung vieler Lebensmittel den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt, soweit sie ein Einkommen von nicht mehr als 2000 Mark jährlich beziehen, eine einmalige Beihilfe gewährt wird. Nachdem sich Bürgermeister Matting gegen den Antrag ausgesprochen, wurde er mit großer Mehrheit angenommen.

Die Deputation für das Fach- und Fortbildungsschulwesen hat in der letzten Woche zwei Sitzungen abgehalten, und in ihnen die Vorberatung für die Etats der Fortbildungs- und gewerblichen Schulen erledigt. Um den Pflichtfortbildungsschulunterricht für ungelernte Arbeiter wirksamer zu gestalten, soll, wie wir bereits mitgeteilt haben, für die Folge eine Umschulung im Laufe des Schulhalbjahres auch bei Wohnungswechsel nicht stattfinden. Von Bedeutung ist ferner eine neue Bestimmung, wonach vom 1. April ab die Unterrichtsstunden für ungelernte Arbeiter nicht nach 7 Uhr abends liegen dürfen. Auf Anfrage aus der Deputation, ob der Magistrat bald von dem Rechte Gebrauch machen wolle, Pflichtfortbildungsschulen für Mädchen einzurichten, und zwar sowohl für die in kaufmännischen wie in gewerblichen Betrieben Beschäftigten, erwiderte Stadtschulrat Michaelis, daß alle Vorbereitungen getroffen seien, und daß spätestens im Juni nächsten Jahres eine entsprechende Vorlage an die Deputation und dann an den Magistrat gelangen werde.

Freireligiöse Gemeinde. Am ersten Weihnachtsfeiertag hält vormittags um 11 Uhr in der kleinen Frankfurter Straße 6 Herr Walter Trojan den Festvortrag.

Humanistische Gemeinde. Am 25. Dezember, abends 6 Uhr wird in der Aula der Friedrichswerderschen Oberrealschule, Niederwallstraße 12, in Beendigung der Vortragsreihe „Bilder aus der Kulturgeschichte" Herr Stadtrat Dr. Penzig über „Das kommende Heil der Menschheit" sprechen.

Der Berliner Handwerkerverein. Sonntagstage 18. veranstaltet Dienstag, 26. Dezember, am 2. Feiertage, ein großes Konzert unter Mitwirkung der Turnerschaft des Vereins. Anfang 6 Uhr.

Ein historisches Frisurenfest im Gewande eines von bekannten künstlerischen Kräften durchgeführten Konzerts, bei dem Vorträge, Kostüm und Frisur verschiedenen Zeitepochen angepaßt sind, wird von der jüngst uns Leben gerufenen Theaterarchivgesellschaft unter Leitung von Direktor Friedrich Weber-Robine für den zweiten Weihnachtsfeiertag, abends 1/8 Uhr im großen Saale vom Landwehroffizierkasino, Charlottenburg, vorbereitet. Veranstalterin ist die Damenfriseur- und Perückenmacherhilfsvereinigung Berlin von 1884. Eintrittskarten zu 1,50 Mark und 1 Mark sind an der Abendkasse zu haben.

Gerichts-Zeitung

Ein Einbruchsdiebstahl im Kaiserkeller beschäftigte gestern die erste Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsrats Gohr. Aus der Untersuchungshaft wurde der Hausdiener und Mechaniker Reinhold Stolp vorgeführt, um sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte war vor einiger Zeit in dem Restaurant „Kaiserkeller" als Hausdiener angestellt gewesen. In seiner Stellung hatte er wiederholt Gelegenheit, zu beobachten, wie der Oberkellner eine Kassette mit der Tageseinnahme in einen Wandschrank einschloß. Eines Tages eignete er sich den in einem Kleiderspind hängenden Schlüssel zu dem Wandschrank an und entwendete die Kassette, die die Tageslosung von 7600 Mark enthielt. Der Angeklagte fuhr dann am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge nach Leipzig, wo er sich unter dem Namen „Werner" einlogierte. Er gab das Geld mit vollen Händen aus, spielte überall den noblen Kavalier und hielt sich ein Mietsautomobil, für das er 50 Mark pro Tag bezahlte. Als dann die Mitteilung von seinem Verschwinden aus Berlin in den Zeitungen stand, fühlte er sich in Leipzig nicht mehr sicher. Er mietete das Automobil zu einer Fahrt nach Nürnberg, wofür er 450 Mark zahlen mußte. In Nürnberg trat er als „Baron v. Werner" auf und setzte sein ausschweifendes Leben fort. Er wurde schließlich auf Grund des Steckbriefes verhaftet. — Vor Gericht war der Angeklagte geständig. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Handelsteil

Wie legt man sein Kapital an?

Einlagen bei Sparkassen und Banken.

Die Zeiten, in denen bares Geld im Strumpf aufbewahrt wurde, sind wohl im allgemeinen vorüber; immerhin gibt es noch weite Kreise, die weder ihr Geld in Wertpapieren, noch in Hypotheken oder im Grundbesitz anlegen, sondern ihre Ersparnisse beziehungsweise ihr Vermögen möglichst jederzeit bar zur Verfügung haben wollen. Der kleine Kapitalist, der so denkt, pflegt sein Geld auf die Sparkasse zu geben, und wenn der Zinsgenuss der auf diese Weise angelegten Gelder im allgemeinen nur mässig ist, so muss doch zugegeben werden, dass die öffentlichen Sparkassen eine der besten Vermögensverwaltungsstellen für den kleinen Mann bilden. Aber, wie gesagt, nur die öffentlichen, das heisst die städtischen oder Kreissparkassen werden im allgemeinen dem Einleger baren Geldes die Sicherheit bieten, die für kleine Ersparnisse besonders erstrebenswert ist. Im Durchschnitt dürfte die Verzinsung von Spargeldern durch die städtischen Sparkassen 3 pCt. oder etwas mehr betragen. Es gibt indes — besonders im Rheinlande — kleinere, wenig kapitalkräftige Gemeinden, die bis zu 4 pCt. Zinsen vergüten, und bei denen auch die Summen der Einlagen nicht, wie das bei vielen anderen städtischen Sparkassen der Fall ist, nach oben begrenzt ist.

In Konkurrenz mit den öffentlichen Sparkassen nehmen die Genossenschaften und vor allem auch Banken und Bankirmen Gelder des Publikums zur Verzinsung entgegen. Die Zinssätze, die die Genossenschaften den Einlegern von Geld gewähren, gehen zuweilen weit über die hinaus, die die Sparkassen konzedieren. Dementsprechend ist auch die Sicherung im allgemeinen weit geringer zu veranschlagen. Die Eigenkapitalien der Genossenschaften sind meist recht gering, und die Sicherung der Gläubiger der Genossenschaften besteht nur in der Haftpflicht der Genossenschaftsmitglieder. Diese Haftpflicht ist bei einigen Genossenschaften unbeschränkt, bei anderen auf grössere oder kleinere Beträge limitiert. Eigentlich sollten nur solche Kreise einer Genossenschaft Gelder anvertrauen, die genau über die Zahlungsfähigkeit der für die Verbindlichkeit der Genossenschaft haftenden Genossenschaftsmitglieder unterrichtet sind.

Was die Geldanlagen bei den privaten Banken und Bankirmen betrifft, so hängt hier naturgemäss alles von der Qualität des Hauses, dem man sein Geld anvertraut, ab, und da das Publikum vielfach nicht in der Lage ist, diese Qualität zu prüfen, so muss es ganz besonders davor gewarnt werden, seine Entscheidungen lediglich nach der Höhe der Zinsversprechen zu treffen. In jedem Falle aber muss das Publikum sich dessen bewusst sein, dass das Geld, das es den privaten Banken und Bankirmen anvertraut, im allgemeinen nicht von diesen in mündelsicheren Werten angelegt, sondern mehr spekulativen Zwecken dienstbar gemacht wird.

Die Reichsbank nimmt verzinsliche Einlagen nicht an, wohl aber gewährt die Seehandlung (Königlich Preussische Staatsbank) den Einlegern von Geld eine feste Verzinsung, und zwar stellt sich diese für Gelder, die auf ein halbes Jahr fest und dann mit monatlicher Kündigung dem Institut belassen werden, auf 3 pCt. Dass es sich hierbei um eine absolut sichere Anlage handelt, die eventuell Vormündern, die Mündelkapital ohne die Gefahr der Kursschwankungen anlegen wollen, empfohlen werden kann, bedarf keiner näheren Ausführungen.

Gerichtliche Ablehnung eines Zwangsvergleichs. In den Zahlungsschwierigkeiten der Berliner Herrenkleiderfabrik S. Abraham u. Co. war ein Zwangsvergleich von 22 pCt. angenommen und vom Konkursgericht bestätigt worden; gegen diesen Zwangsvergleich wurde eine Beschwerde eingelegt und darauf hingewiesen, dass der Vergleich dem gemeinsamen Interesse der Gläubiger widerspräche, da die Spannung zwischen dem Massebestand, der 18½ pCt. enthielt, und der Vergleichsquote von 22 pCt. den Gläubigern kein Aequivalent für die Aufgabe ihrer Rechte gegen die beiden Gemeinschuldner bilde. Das Landgericht I zu Berlin hat nun, wie der Gläubigerschutzverband für Handel und Industrie mitteilt, der Beschwerde stattgegeben und den Zwangsvergleich verworfen. Bei der grossen Tragweite dieser Entscheidung und dem Umstande, dass heutzutage oft Zwangsvergleiche eines ganz geringen Mehrprozentsatzes wegen angenommen werden, halten wir es für geboten, die betreffende Entscheidung des Landgerichts I zu Berlin im Wortlaut zu veröffentlichen. Die Entscheidung ist noch besonders wichtig, wenn eine Handelsgesellschaft in Konkurs geraten und nun die bestehenden Schulden nicht nur für die Handelsgesellschaft selbst, sondern für die einzelnen Teilhaber durch einen Zwangsvergleich beseitigt werden sollen. Es heisst in der Entscheidung unter anderem: „Da die Gläubiger nach der Schätzung des Konkursverwalters bei der Durchführung des Konkurses die Aussicht haben, aus der vorhandenen Masse allein 18 pCt. ihrer Forderungen zu erhalten, so ist die Vergleichsquote von nur 22 pCt. kein entsprechender Ausgleich für die Aufgabe der erworbenen Rechte auf die Masse und auf künftige Zahlung durch die Schuldner. Solcher Vergleich widerspricht dem gemeinsamen Interesse der nichtbevorrechtigten Konkursgläubiger und ist daher nach § 188 der Konkursordnung zu verwerfen." — Die Gemeinschuldner werden eine erheblich höhere Quote bieten müssen, wenn ein Zwangsvergleich genehmigt werden soll.

Der Sanierungsplan der Neuen Photographischen Gesellschaft sieht vor, dass jede bisherige Vorzugsaktie, auf die 500 M. zugezahlt werden, den Charakter als Vorrechtsaktie (6 pCt. Vordividende, im Falle der Liquidation 130 pCt.) behält. Die Stammaktionäre sollen bei Zahlung von 500 M. gegen Einreichung von 2 Aktien das Vorrecht für eine Aktie erhalten. Vorzugsaktien, auf die nichts zugezahlt wird, sollen im Verhältnis von 3:1 und Stammaktien im Verhältnis 6:1 zusammengelegt werden. Die zusammengelegten Aktien und Vorzugsaktien werden im Range gleichgestellt. Sehr klar sind diese Vorschläge nicht; vor allem ist nicht ohne weiteres zu ver-stehen, wie die Sachlage sich für den Aktionär stellt, der zwei Aktien einreicht und 500 M. zuzahlt. Besitzt er in Zukunft 1000 M. Vorrechtsaktien und 1000 M. Stammaktien oder nur 1000 M. Vorrechtsaktien? Da in

Probieren geht über Studieren, sagt ein altes Sprichwort, und wer einmal den „Echten Stonsdorfer" probiert hat, braucht keine Urteilsfähigkeit mehr studieren, sondern wird diese bekannte Likörmarke immer wieder bevorzugen, sei es im Restaurant oder auch im Haushalt. Man verlange aber ausdrücklich „Echten Stonsdorfer" und achte auf die Firma W. Koerner u. Co., Grunnersdorf i. Riesengebirge, denn alle anderen Fabrikate sind nur Nachahmungen von meist ganz minderwertiger Qualität. Der „Echte Stonsdorfer" ist in fast allen einschlägigen Geschäften käuflich, wer sich von seiner hervorragenden Güte überzeugen will, besuche die Probestube am Spittelmarkt 8/10.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung.

Arbeitsmarkt

Insertionspreis 40 Pfennig die Zeile.

Männliche Personen

Klavierspiel. f. d. Feiertag. **Günzel,** Rixdorf, Mareschstraße 1—2.

Leichter und hoher Verdienst für Hausierer und Kolporteure. **Postlag. Sorau 104.**

Weibliche Personen

Packerinnen und **Lehrmädchen** verlangt **Heinrich Lewy,** Ritterstr. 45.

50 Arbeiterinnen außerm Hause auf bessere Knaben-Kammgarnjacken bei dauernder Beschäftig. und hoh. Löhnen sucht **Herm. Leyser,** Gr. Frankfurterstr. 137 Aufg. B.

Buchbinder-Lederarbeit.

Schmiedchen, Berlin, Dresdenerstr. 68 **hat gr. Lager gebr. Maschinen.** *

20 tüchtige Buchbinder oder **Galanteriearbeiter,** unorganisierte, die Lust haben, sich auf Papier-Architekturmodelle einzuarbeiten, können bei hohem Lohn sofort anfangen. Beschäftigung ist dauernd, bei 8stündiger Arbeitszeit. **Gebr. Stegemann,** Kurfürstenstr. 32. *

Buchbinder-Verband, Zahlstelle Berlin. Wegen Differenzen sind die Firmen **Hermann Wolff,** Luxuspapierfabrik, Boppstr. 7, **Gebr. Stegemann,** Papier-Architektur-Modelle, Kurfürstenstr. 31/32 gesperrt. **Die Ortsverwaltung.** *

Celluloidarbeiter Kammbieger v. Linienstr. 139/40. *

Hausdiener Tücht. Hausd., der Kreissäge nach der Lehre schneiden kann, Möbelfabrik „Adler", Frankfurter Allee 143.

Metallgewerbe

Kaufe Metallabfälle. **Blumenstraße 60, Riedel.** *

Tüchtige Kunstschmiede verlangt **Ernst Franke,** Admiralstr. 18d.

Tüchtige Werkzeugmacher für den Bau von Schnitt- u. Stanzwerkzeugen von großer, elektrotechn. Fabrik Berlins gesucht. Angebote m. Angabe der Lohnansprüche u. bish. Tätigkeit erb. a. d. Exped. d. Ztg. u. **S. H. 3507** an **Rudolf Mosse,** Schulzendorferstr. 27. *

Tüchtige Schlosser auf Trebendau, Novembergenerstr. 31.

Tüchtige Helfer a. Gitterbau bl. **Ernst Franke,** Admiralstr. 18d.

Schneider Für Schneidermeister. Hochfeines Pianino, groß im Ton, billig zu verkaufen. Brauche sofort Anzug und Ueberzieher. Adresse: Grüntergerstr. 2, I bei Post.

Ulster **Stoffe,** herabgesetzte **Preise,** durchschnittlich mtr. **4.50** Mk. **Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H.,** * **Gertraudtenstr. 20-21** vis-à-vis d. Petrikirche

Stand. verl. Friedenau, Barnstr. 13, H. b. Taschin F. M. Moyalewski, Motzenstr. 15

Ulsterjacken 1 Tag z. Aushilfe 9 Mk. verl. Besselstr. 15, III r.

Tüchtigen Schneider zur Aushilfe verlangt **Kropf,** Kolbergerstr. 28

Schneider auf gute Herren- **Saccos** i. u. a. b. Hause Friedrichstr. 71, II

Schneider auf prima Lagersaccos bei höchsten Löhnen gesucht. Meldung 9—12. **Paul Unger & Co.,** Neue Friedrichstr. 37.

Uniform-Zuschneider sucht **Eduard Sachs,** Taubenstr. 7.

Herren-Schneider auf Lüster-Jackets in und außer dem Hause dauernder Beschäftigung **Mechanische Kleiderfabrik** Wallstr. 11 12, Aufgang 7.

Erstes Konfektionsgeschäft sucht 3—4 gute **Jaketschneider.** Arbeit ist leicht u. d. ganze Jahr hindurch. Preislage 3—4 Mk. Zuverlässige Schneider w. u. Angabe ihrer Adresse sowie u. Angabe ihrer bish. Tätigkeit geb. Off. u. **Schdg Z. 1037** an **Rudolf Mosse, Schöneberg,** Hauptstr. 23/24

Zuschneider gesucht per 1. Februar 1912 Derselbe muß absolut sicher Herrenkonfektion Lager- u. Maßschneiden können. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Bild an **Moritz Dressel,** Görl 8.

Für **Amsterdam** wird in mein Hause ein tücht. **Zuschneider** für Knabenkleidung, der auch Muster entwerfen kann, d. Werkstätte leiten u. bereits längere Zeit i. Spezialfach tätig war, als Zuschneider gesucht. Offerten zu richten an **L. A. & F. L. Kattenburg & Co., Amsterdam, Warmoesstraat 10 12.**

Schuhmacher Schuhm. zur Aushilfe v. Antonstr. 46 Schuhm., Sohl., Flecke, Rüganer Str 8 Sch. v. Nieder-Schönhausen, Uhlandsh. 11 Schuhmacher gef. Holzmarktstr. 93a. 1 Schuhm. v. Schlüterstr. 70, Charl. Schuhm. verl. Rixdorf, Weserstr. 160 Aushilfe, Sol., Flecke, Weserstr. 3 Schuhmach., Aush., verl. Pankstr. 11 Sch. v. W.-Wilm., Brandenburgischestr. 71

Jungen Gesellen a. Sohlen verlangt **Kaiserstr. 1.**

Tischler Hobelbänke kauft Amt 4, Nr 1595. *

Hobelb., Schraubb., Werkz., Zwing., Maschb. billig Adalbertstr. 8. **Rosall,** *

Werkmeister, 33, verh., l. Stellg. als solcher für Möbel u. Zeichng. u. Innenausbau. Gef. Off. unt. **M. Z. 200** Postamt 33.

Hobelbänke, Schraubböcke, Zwingen Knechte, spottbill. **Otto,** Waldjadenstr. 77. *

Zuf.-Setzer. **Boenecke,** Schlesischestr. 30

2 flotte **Setzer** auf eichene Kleinmöbel sofort verlangt Grünstr. 25.

Durchaus tücht. Tischler mit besserer Schulbildung und guter Handschrift sofort oder später. **Möbelindustrie,** Große Frankfurter Str. 137.

Wegen Lohndifferenzen ist gesperrt: die Pianofabrik **Bechstein,** Berlin. Grünauer- u. Johannisstr. **Der Vorstand der Vereinigung der Musikinstrumentenarbeiter Berlins und Umgegend.** *

Lehrlinge 2 Schlosserlehrlinge für unsere Abteilung „Motorenbau" sofort gesucht. **Ziehl Abegg,** Elektrizitäts-Gesellschaft, Weißwasser, Langbanstraße 129.

Einige Lehrlinge für **Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen** verlangt **F. H. Max Lademann, Berlin. Zu melden: Spittelgerbergasse 1/2.**

Für den Inhalt des Inseratenteils ist die Redaktion nicht verantwortlich.

der Tagesordnung der Generalversammlung ausser von einer Zu-ammenlegung der Aktien von einer Einziehung der Aktien die Rede ist, so scheint es, als ob der Aktionär, der zwei Aktien einreicht, nur eine zurückerhält.

Die Generalversammlung, die über die Sanierung und über das Angebot des Generaldirektors Schwarz, von seiner Stellung zurückzutreten zu beschliessen hat, soll am 15. Januar stattfinden. Ausserdem ist per 29. Dezember eine Generalversammlung einberufen.

Konkurs Vereinsbank Frankfurt a. O. Die kürzlich von uns gebrachte Notiz bezog sich auf die Vereinsbank in Frankfurt a. O. und nicht, wie es irrtümlich eines Druckfehlers hiess, in Frankfurt a. M.

Hamburg, 22. Dezember, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 65.50 Gd., per März 65.75 Gd., per Mai 65.75 Gd., per September 65.50 Gd. Stetig.

Amsterdam, 22 Dez. Bancazinn 123.50.

Amsterdam, 22. Dezember. Javakaffee good ordinary 52.

Paris, 22. Dez. (Schlusskurse. 3% Franz Rente 94.55. Banque de Paris — do. Ottomane 683. Tendenz Abgeschwächt.

London, 22. Dez. Privatdiskont 3⅞. Silber prompt 25⅝. per zwei Monate 25¼.

London, 22. Dez. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 77⅝a. Chinesen 1¹⁄₁₆ Anleihe von 98 96. Italiener 101½. 4% Japaner von 1905 92. 5% kons. Mexik. 101½. 1889er Russen (2. Serie) 95¼. 4% Türken unif. 89. Ottomanbank 19¾. Baltimore and Ohio 106. Canada Pacific 247⅞.

Bankeingang 96 000 Pfd. Sterl

Konkurse.

Auswärtige. Kfm. Johann Fischer, Quadrath, Bergheim Erft. Kfm Josef Sievers in Krefeld. Hotelier Max Gröbn in Goslar. Kfm. Theodor Müller in Lauterberg, Harz. Kfm. Theodor Menge in Hildesheim. Kfm. Otto Gottwald in Leipzig. Bürgerliches Brauhaus Patschkau G. m. b. H. in Patschkau. Spar- und Kreditverein G. m. u. H. in Nieder-Modau, Reinheim (Hessen). Schreinermeister Robert Lange in Witten.

Theaterspielplan für die Weihnachtsfeiertage.

(Die Nachmittagsvorstellungen sind in Klammern gesetzt.)

Königliches Opernhaus. Montag, Mittwoch: Der Rosenkavalier. Dienstag: Mignon. (Dänel und Gretel. Puppenfee.)

Königliches Schauspielhaus. Montag Die glückliche Hand. Dienstag: Der Bettler von Syrakus. Mittwoch: Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod

Kurfürsten-Oper. Montag, Dienstag: Der Schmuck der Madonna. Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. (Montag: Das goldene Kreuz. Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor.)

Deutsches Theater. Montag, Mittwoch: Turandot. Dienstag: Offiziere.

Kammerspiele. Montag, Mittwoch: Nathan der Weise. Dienstag: Sumurun.

Lessing-Theater. Montag: Gudrun. Dienstag: Das weite Land (Wenn der junge Wein blüht.) Mittwoch: Glaube und Heimat.

Theater in der Königgrätzer Strasse. Montag, Dienstag, Mittwoch: Die fünf Frankfurter. (Montag, Dienstag: Ein Fallissement.)

Neues Schauspielhaus. Montag, Dienstag, Mittwoch: Heiligenwald. (Montag: Alt-Heidelberg.)

Berliner Theater. Montag, Mittwoch: Die Ahnengalerie. Dienstag: Bummelstudenten. (Montag, Dienstag: Die Wonnebrüder.)

Komische Oper. Montag: Rigoletto. (La Traviata.) Dienstag: Der Barbier von Sevilla. (Der Troubadour.) Mittwoch: Der Freischütz.

Schiller-Theater O. Montag: Maskerade. Dienstag: König Heinrich. (Montag, Dienstag: Das Urbild des Tartüff.)

Schiller-Theater Charlottenburg. Montag: Die Wildente. Dienstag: Maskerade. (Montag: Maria Stuart. Dienstag: Das Kätchen von Heilbronn.)

Metropoltheater. Allabendlich: Die Nacht von Berlin. (Montag, Dienstag: Mich Hellett.)

Kleines Theater. Montag, Dienstag, Mittwoch: Genz und Fanny Elsler. Lottchens Geburtstag. Hochenjos. (Montag, Dienstag: Angele. Erster Klasse).

Neues Theater. Montag, Dienstag, Mittwoch: Die kleine Freundin. (Montag, Dienstag: Das Mädel von Montmartre. (Mittwoch: Der fidele Bauer.)

Theater des Westens. Montag, Dienstag: **Wiener Blut.** (Montag, Mittwoch: Fatinitza. Dienstag: Die Dame in Rot).

Neues Operettentheater. Montag, Dienstag: Eva. (Der Graf von Luxemburg).

Residenztheater. Allabendlich: Ein Walzer von Chopin. (Montag, Dienstag: Die Dame von Maxim).

Lustspielhaus. Allabendlich: Die Vergnügungsreise. (Montag: Das Leutnantsmädel. Dienstag: Meyers).

Trianontheater. Allabendlich: Das kleine Café. (Montag, Dienstag: Frau Gillon).

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Sonnabend abend:

Schachklub Springer, 8½ Uhr, Marinehaus, Brandenburger Ufer 1.

Berliner Handwerkerverein, Sophienstraße 18. Bibliothek- und Lesebend.

Verein der Teplitzer (Deutsch-Böhmen) in Berlin. 9 Uhr, Restaurant St. Hubertus, Brüderstraße 16/18.

Verein der Fachschüler der Stuhlarbeiter-Innungen. 8½ Uhr, Grüner Weg 29, Restaurant Zimmermann.

Unergriffen Ein nicht

Zu Ihrem Lustbrüten zu Ihr Fastnacht, nützlich

Schloßbräu-Kloßzubinen

zu kochen. Nur Dann haben Sie die Garantie, daß bekömmlich und wohlschmeckende Schloßbräu-Bier zu erhalten.

Die Qualität ist hervorragend!

Inventurpreise:

Herrliche Pelzmäntel m. u. ohne Pelz (echt Skunks u. glatt echt Seal u. Vel du Nord) fr. z. T. 68.— 88.— 125.— 210.— Inventurpr. 38 50 70 140

Für Silvester: Aparte Abendmäntel beide Lichtfarben fr. z. T. 36.— 42.— 69.— 68.— 136.— Inventurpr. 21 28 39 50 75

Für Geschenke: hochmoderne Flausc mänt. früh. z. T. 21.— 28.— 39.— 56.— Inventurpr. 15½ 18 23 33

Für Gesellschaften: einfache u. elegante Ballroben fr. z. T. 33.— 42.— 69.— 158.— Inventurpr. 18 25 42 85

Pelz-Konfektion Pelzgefütterte Mäntel, Stolen, Persianerjack. etc. Der ungünstigen Witterung wegen bis zu 50 Prozent Ermässigung!

Röcke u. Blusen eleg. Ausführungen kein Dutzendgenre zu äussersten Preisen!

Sonnabend und Sonntag gekaufte Waren werden nach Figur geändert, zum Fest prompt zugestellt!

2. Feiertag geöffnet von 8—10, 12—2 Uhr.

Westmann Mohrenstr. 37a (nahe Jerusalemerstr.) Gr. Frankfurterstr. 115 (a. Andreasstr.).

Leiser's

Gummischuhe

Garantie für jedes Paar.

Echte Harburger.

Damen: 2,95 mit Lasche: 3,50

Herren: 4,75 mit Lasche 5,00

Kinder: Gr. 29-35 2,65 Gr. 24-28 2,15

Extra Angebot: Marke „Nordpol"

Herren 3,50 Damen: 2,25

Tauentzienstr: 20 Leipzigerstr: 66 Königsstrasse: 34 Oranienstr: 48a

Müllerstr: 3a Rixdorf, Bergstr. 2-8 Zentrale Versand Oranienstr: 34.

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiele

Opernhaus.

Sonnabend: Tristan und Isolde. 278 Abonnements Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: Geschlossen.

Schauspielhaus.

Sonnabend: Die Nibelungen. 2. Abend Kriemhilds Rache. 231. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: Geschlossen.

Lessing-Theater.

Sonnabend 8 Uhr: Gudrun.

Sonntag: Geschlossen. Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr geöffnet.

Kurfürsten-Oper.

Sonnabend, 23. December, 8 Uhr zum 1. Male:

Der Schmuck der Madonna.

Sonntag: Geschlossen.

Komische Oper.

Sonnab., d. 23. Dezbr. cr., Abds. 8 Uhr:

Der Waffenschmied.

Sonntag: Geschlossen.

Montag Nachm. 3 Uhr: La Traviata. (Kleine Preise.)

Montag Abends 8 Uhr: Rigoletto.

Schiller-Theater O. (Wallner Th.) Sonnabend, Abends 8 Uhr: Maskerade. Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Sonntag: Geschlossen.

Montag, Nachm. 3 Uhr: Das Urbild des Tartüff.

Montag, Abends 8 Uhr: Maskerade.

Theater des Westens. 8 Uhr: Fatinitza. Sbd. u. Mittw. 4 U.: Max u. Moritz.

Neues Theater. 8 Uhr: Die kleine Freundin. Mt. u. Dst. 3½: D. Mäd. v. Montmartre.

8 Uhr: Residenz-Theater. 8 Uhr: Täglich: Ein Walzer von Chopin. Mont. u. Dien-t., I. u. II. Weihn.-Feiertg. nachm. 3 Uhr: Die Dame v. Maxim. Abds. 8 U.: Ein Walzer von Chopin.

Neues Operetten-Theater. Heute 7½ Uhr zum 1. Male: Eva. Operette in 3 Akten von Franz Lehár. Sonntag: Geschlossen.

Berliner Theater. 8 Uhr: Die Ahnengalerie.

Belle-Alliance-Theater. 4 Uhr: Rotkäppchen. 8½ Uhr: Die schöne Kokotte.

Rose-Theater Grosse Frankfurter Str. 132. Sonnabend, den 23 Dez., Abds. 8 Uhr: Faust.

Metropol-Theater. Die Nacht von Berlin Grosse Jahresrevue in 7 Bildern von Julius Freund. Musik von Viktor Holländer. In Szene gesetzt vom Direktor R. Schultz. Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

Schiller-Theater (Charlottenburg) Sonnabend, Abends 8 Uhr: Die Wildente. Schauspiel in 5 Aufzügen v. Henrik Ibsen. Deutsch von W. Lange. Sonntag: Geschlossen. Montag, Nachm. 3 Uhr: Maria Stuart. Montag, Abends 8 Uhr: Die Wildente.

WINTER GARTEN

Neues Programm!

Rosario Guerrero Jdette Brémonval

und weitere 10 Sterne 10 am Dezember-Himmel des Wintergartens.

Zirkus Busch.

Sonnab., d. 23. Dezbr. 11. ab. 7½ U. Elite Gala-Abend! Letzte Attrakt. aus Carl Hagenbecks Tierpark, Stellingen: Die Menschen-Affen „Max und Moritz". Hr. G. Burkhardt: Footing, Schulr. Norman Telma. — Hector und Loletta. — Hr. E. Schumann. Freiheitsdr. — Geschw. Blumenfeld, Reck zu Pferde. — Sämtl. Clowns mit neuen Entrees. Um 9½ Uhr zum 74. Male:

U 20

Besonders hervorzuheben Die Katastrophe. Das Schiff sinkt a. d. Meeresbod. Achtung! Sonntag, d. 24. Dezbr. Weihnachtsabend: Geschlossen! Mont. d. 25., Dienst. d. 26. u. Mittw. d. 27 Dez. an den 3 Weihnachtsfeiertagen. Je 2 grosse Gala-Vorstellungen um 3½ u. 7½ U.

Admiralspalast Am Bahnhof Friedrichstrasse

Eis-Arena Von 10 Uhr an geöffnet. Nachmittags Militär-Konzert Um 5½ U. d. Weihnachtsmärchen Schneewittchen Abends: D. prachtvolle Eis-Ballet Alpenzauber. Die kleine Charlotte Apachentänze—Pushballspiel. Bis 6 Uhr u. v. 10¼ Uhr an halbe Preise. Restaurant L. Ranges.

Licht-Spiele. Mozart-Saal Nollendorfplatz. Wöchentlich neuer Spielplan. Täglich geöffnet ab 6 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr. Zutritt lederseit. Programm und Garderobe frei.

Passage-Theater. Das grosse Fest-Progr. Der Triumph der Schönheit! Lebende Kunstwerke. Claire Waldoff Der tapfere Herr Aengstlich Burlesk Sketch mit Georg Kaiser u. Werner Coldmann in den Hauptrollen und 12 Variété-Sensationen.

A Mords-Gaudi!

Ober-Bayern im Sport-Palast Potsdamerstr. 72.

Heute Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50 Pfg.

Grosse Weihnachtsvorfeier.

Tanz — Rodelbahn — Teufelsrad u. s. w.

3 Musikkapellen. Kambergers berühmte Original-Oberländler-Truppe. Morgen Sonntag, den 24. Dezember geschlossen.

SARRASANI

bringt grosse Trupps von Tripolitanern u. Türken, von Indianern u. Cowboys, von Japanern u. Chinesen.

4 Schulreiter u. 4 Schulreiterinnen, die 20 besten Circusreiter u. Reitkünstlerinn. d. Welt, 15 erstklassige Clowns und Auguste. Ein Ungarnkorps. Ein Bersaglierkorps.

MIDGETS TOWN

Hauptstadt von Liliput mit ihren 70 Bewohnern. Friedrichstrasse 165 in den Räumen von Castans Panoptikum. Geöff. von 2 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends. Entrée inbegriffen Variété- u. heitere Unterhaltungs-Vorstellungen 1 Mark.

Zirkus Extra-Entrée. Zirkus Extra-Entrée.

Fortsetzung der Vergnügungs-Anzeigen umstehend.

Zirkus A. Schumann

Sonnab., 23. Dezbr., ab. 7½ Uhr:

Soirée High-Life

Sonntag, 24. Dez.: Nur eine 3½ Uhr: Nachm.-Vorst. 3½ Uhr

Montag 25. Dienst. 26. Mittw. 27. Dezbr. 1911 | Täglich 2 Fest-Vorstellungen. 3½ U. nachm. u. abds. 7½ U. Zu allen Nachm.-Vorstell. hat jeder Erwachsene e. eigenes Kind unter 10 Jahren **frei** auf allen Sitzplätzen. Jedes weitere Kind halben Preis.

In allen Vorstellungen

Ungekürzte Aufführ. der grossen Feerie

1000 Jahre auf dem Meeresgrund

In 5 Bild. nach Motiv. a. 1001 Nacht.

In allen Vorstellungen

Das grosse Gala-Programm und

Marino.

Phänom. Automobil-Akt.

Marino stemmt u. a. ein Auto mit 2 Händen hoch und lässt sich von einem Auto mit 6 Personen ohne Beihülfe überfahren. Jeder kann sein Auto bringen.

Apollo Theater

Ab 8 Uhr

Die gr. Specialitäten.

9 Uhr **Harry Walden** in **Brettlkönig.**

Casino-Theater.

8 Uhr: **Der Kampf um's Dasein.**

Gebr. Herrnfeld Theater

Noch nie dagewesener Lach-Erfolg!

Das Kind der Firma

Hierzu: **Schmerzlose Behandl. An all. 3 Weihnachts-Abenden** präcise 8 Uhr **Das Kind der Firma** und **Schmerzlose Behandlung. Am Sonntag, d. 31. Dezbr. a. c.**

Grosse Sylvester-Vorstellung.

Von 8 Uhr abds. bis 4 Uhr früh Riesen-Lach-Programm orig. Art **Das Kind d. Firma. Schmerzlose Behandl. Orig. Klabrias-Partie. Fest-Prolog. Fanfaren-Gruss.** 2 Uhr früh: **Sylvester-Kabaret.**

Billets für sämtlich. Vorstellungen schon zu haben.

Pelzwaren

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Stolas u. Muffen

vom einfachsten bis elegantesten **Spezialverkauf.** Best. Ersatz f. Skunks Nur eigne Fabrikat.

B. Kleinmann

Sonntags geöffnet! **18, Münstr. 18.** Nur 1 Treppe.

Musik-

instrumente aller Art liefert zu **Festgeschenken** die grösste Musik-Instrumenten-Fabrik Deutschlands **J. Altrichter, Frankfurt a. Oder.** Grösstes Lager Berlins eigener Fabrikate. **Königstr. 1—6,** Nähe der Kurfürstenbrücke. Preiskurante frei!

Zu Weihnachten

empfehle ich mein grosses Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

zu bekannt billigsten, aber streng festen Preisen.

Eingang von Neuheiten:

Ulster, Paletots und Joppen, Jackett- und Rockanzüge in neuesten Farben und Mustern.

Grosse Auswahl in Herren-Beinkleidern vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Grosse Auswahl moderner Phantasie-Westen.

Heinrich Ferester,

nur 8, Reinickendorfer-Str. 8 nur am Wedding-Platz, vis-à-vis der Dankeskirche, neben der Markthalle.

Lieferant der Rabattmarken-Gewährungs-Genossenschaft.

Volkszeitungs-Leser

5% Extra-Rabatt

auf die bekannt billigen Preise **selbst bei Gelegenheitskäufen.**

Gegr. 1863 **Teppich-Thomas** Gegr. 1863

Aeltestes und vertrauenswürdigstes Spezial-Haus

Teppiche	Vorleger
Gardinen	Portieren
Steppdecken	Schlafdecken
Reisedecken	Felle
Tischdecken	Divandecken
I. Geschäft: 160 Oranienstrasse 160 am Oranienplatz.	II. Geschäft: 54 Rosenthaler Str. 54 Springbrunnenhaus.

Hermann Engel

Landsberger Straße 85, 86, 87.

Heute bis 9 Uhr abends geöffnet.

Außerordentlich billiger Schuhwaren-Verkauf.

Ein großer Posten Kinder-Schnür-Stiefel in modernen Formen und vorzüglicher Ausführung. Größe 21-22 2⁶⁰ M., Gr. 23-24 2⁶⁰ M., Gr. 25-26 3 M., Gr. 27-30 3⁸⁰ M., Gr. 31-35 4⁸⁰ M.

Ein Posten **Boxcalf-Herren-Stiefel,** Paar 7⁹⁰ M. Ein Posten **elegante Damen-Stiefel,** Paar 6⁹⁰ M.

1 Post. **Damen-Hausschuhe,** Kamelhaarart, Paar 1⁹⁵ M. 1 Post. **Herren-Hausschuhe,** Kamelhaarart, Paar 2²⁵ M.

Ein Posten **eleganter Herren-Hausschuhe,** Paar 3⁵⁰ M.

Grosser Regen-Schirm-Verkauf.

Satin de chine mit vollständigem **Hohlgestell** und echt **engl. Ginster-Griffen** Stück **4.50 M.** × **Seide** mit **Natur-Griffen** Stück **3.90 M.** × **Gloria** mit **Natur-Griffen** Stück **2.90 M.** × **Seide** mit wundervollen **Original Wiener Muster-Griffen** Stück **8.50 M., 7.50 M.** × **Seide** mit bildschönen **Natur-, Horn-** und **Phantasie-Griffen** Stück **12.50 M., 11.50 M., 10.50 M., 9.50 M., 8.50 M., 7.50 M., 6.50 M.**

Aussergewöhnlich billig:

3000 wundervolle Pleureusen

schwarz, weiß u. farbig, darunter bildschöne Exemplare mit extra breiten Halmen

3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 8.50, 12.50, 18, 22, 28, 32-65 M.

Extra-Preise

bis Sonntag, den 24. Dezember, für Kinder-Wasch-Kleider- u. Knaben-Wasch-Anzüge.

Bildschöne, weisse Stickerei-Kleider für das Alter von 1—4 Jahren 8 M. Ein Posten Weiss Mullkleider für das Alter von 5 bis 14 Jahren 6.90—12.50 M. Ein Posten **Weisser u. farb. Wollener Backfisch-Kleider** 24.50 M. u. 16.50 M.

Gr. Blusen-Verkauf.

Bildschöne Wollene Blusen 4.50, 3.50, 2.95 M. × Reizende Velvet-Blusen, schwarz u. farbig, glatt u. gestreift, 6.50, 5.50, 4.50, 3.75 M. × Entzückende Tüll- und Spitzen-Blusen 6.50, 4.50, 3.50 M. × Wunderbare Crêpe-de-chine- und Volleinon-Blusen 9.50, 8.50 M.

8400 Elegante Herren-Kragen.

Dauer-Wäsche Marke Autoclean Stück **30 Pfennig.**

400 Elegante bunte Herren-Oberhemden . Stück 1.90 M.

500 Hosenträger, vorzügliche Qualitäten, beste Ausführung, Paar 1.50 M., 1 M., 90 Pf., 75 Pf.

Krawatten * Selbstbinder * Weiße Herren-Oberhemden * Serviteurs * Kragen * Manschetten.

Extra billiger Schürzen-Verkauf

Großer Verkauf von Unterröcken aus Seide, Tuch, Moiré, Trikot.

Seiden-Unterröcke mit modernster Ausführung **10.50 M., 9.50 M., 8.50 M.** × **Tuch-Unterröcke** mit Borten-, Band- und Seiden-Garnierung **7.50 M., 6.50 M.** × **Moiré-** und **Moiret-Unterröcke** mit Plissee- und Falten-Volants **6.90 M.** × **Trikot-Unterröcke** mit Moiré-Volants **4.40 M.** × **Trikot-Unterröcke** mit modernen Atlas-Volants **8.75 M.** × **Seidene Trikot-Unterröcke** mit Liberty-Volants **18.75 M.** × **Seiden-Trikot-Unterröcke** mit Atlas-Volants **10.50 M.** × **Trikot-Unterrock-Rümpfe,** etwas fehlerhaft, Stück **1.50 M.**

Handschuhe, Trikotagen, Strümpfe, Wollwaren

Extra schwere **Vigogne-Herren-Hemden** 1.70 M., 1.50 M. × Extra schwere **Vigogne-Herren-Hosen** 1.50 M., 1.30 M. × Prima **Damen-Vigogne-Jacken** 1.35 M., 1.25 M. × **Kinder-Handschuhe** Paar **40 Pf., 30 Pf.** × **Damen-Handschuhe** Paar **60 Pf., 50 Pf.** × **Herren-Handschuhe** Paar **90 Pf., 75 Pf., 60 Pf.** × Prima wollene bunte **Damen-Strümpfe** Paar **1.30 M.** × Feinwollene **Herren-Socken 75 Pf., 65 Pf.** × Wollene **Mützen 50 Pf.** × Wollene **Damen-Auto-** und **Rodel-Mützen 2.25 M.** × **Auto-Schals 1 M., 70 Pf., 50 Pf., 40 Pf.** × Extra große **Rodel-Schals** 3.50 M., **2.50 M.** × Wollenes **Kopftuch 60 Pf., 50 Pf., 40 Pf.**

Leibwäsche • Tischwäsche • Bettwäsche

Wundervolle Stickerei- und Spitzen-Wäsche,

darunter ganz besonders: Achselschluß-Damen-Hemden, reich garniert mit Stickerei-Motiven, Börtchen und à jour 1.60 M. × Extra Prima Hemdentuch-Sattel-Hemden in größeren Weiten 1.80 M. × Fasson-Hemden mit Durchbruch u. Stickerei-Motiven garniert 1.70 M. × Prima Hemdentuch-Herren-Hemden 1.60 M. × Croisé-finette-Barchent-Damen-Beinkleider mit Spitzen oder Kordellangetto, Paar 1.35 M. × Piqué- und Croisé-Barchent-Nachtjacken mit Spitzen 1.60 M. × Stickerei- u. Spitzenstoff-Reckbeinkleider mit imitierten Valenciennes-Spitzen, Paar 5.50 M. × Prima Hemdentuch-Beinkleider mit breiter Stickerei, Paar 1.35 M. × Untertaillen mit imit. Valenciennes- u. imit. Klöppelspitzen. × Bildschöne Spitzen-Matinees, Stück 4.50 M.

Handtücher:

Ein Posten Gerstenkorn, Stück 25 u. 15 Pf.
42/110 Prima Gerstenkorn, Stück 40 Pf.
50/110 Prima Gerstenkorn, Stück 45 Pf.
60/120 Prima Gerstenkorn, Stück 65 Pf.
50/115 Drell, Stück 60 Pf.
50/110 Reinlein, Jacquard, Stück 65 Pf.
48/110 Drell, Stück 50 Pf.
60/130 Reinleinen Jacquard Stck. 1.25 M.

Tischtücher, Gedecke:

180×180 Prima Jacquard, Stück 2.40 M.
180×160 Prima Jacquard, Stück 2.90 M.
60×60 Jacquard-Servietten, Stück 45 Pf.
Reinleinen Jacquard-Servietten, Stck. 60 Pf.
Kaffee-Gedeck m. 6 Serv. m. bt. Kante 2.50 M.
Kaffee-Gedeck m. 6 Serv. u. Hohlf. 4.50 M.
Tisch-Gedeck Jacquard mit 6 Serv. 5.10 M.
Kaffee-Decken 90 Pf. und 75 Pf.

Taschentücher:

Batist Linon Stück 10 Pf. × Engl. Batist mit bunter Kante 15 Pf. × Engl. Batist mit Hohlsaum und à jour 20 Pf. × Engl. Batist-Herren-Tücher m. bunter Kante, Stepptaum, Hohlsaum, Stück 30 Pf. × Weiß Leinen mit bunter Kante 40 Pf. × Madeira m. handgestickter Kante und handgestickter Ecke Stück 75 Pf. × Elegante Reinleinen, bunt gemustert, 75 Pf. u. 50 Pf.

Extra billig: Teppiche, Gardinen, Portieren, Decken.

Ein Posten Tapeztryteppiche.
130/195 cm 8.50 M
160/235 cm 15.50 M.
195/295 cm 22.50 M.
230/315 cm 31.00 M.
245/345 cm 37.50 M.

1 Post. Velours-Teppiche Primal.
130/195 cm 11.50 M.
160/235 cm 20.50 M.
230/315 cm 42.00 M.
245/345 cm 54.00 M.

Ein Posten Prima Arminster-Teppiche.
160/195 cm 28.00 M.
195/295 cm 39.00 M.
230/315 cm 52.00 M.
250/350 cm 64.00 M.

Echte Teppiche. Ein Posten Karabagh Stück 21 M. × Ein Posten großer Mossoul Stück 38 M. × Ein Posten großer Gendje Stück 45 M. × Ein Posten feiner Kakai Stück 52 M. × Ein Posten Seiden-Teppiche Stück 27 M. × Ein Posten Muskabad und Mahal pro □Meter 19 M. × Ein Posten Joraghan pr. □Mtr. 22 M. × Ein Posten Persische Täbris pr. □Mtr. 42 M. × Ein Posten Tüll-Gardinen, Fenster 6.25 M., 5.50 M., 4.75 M. × Ein Posten Tüll-Stores 4.50 M., 3.25 M., 2.50 M. × Ein Posten Füll-Bettdecken, 4.50 M., 3.75 M., 2.90 M., 2.60 M. × Ein Posten Erbstüll-Stores 7.50 M., 6.35 M., 5.25 M., 4.25 M., 3.25 M. × Ein Posten Erbstüll-Bettdecken 8.50 M., 6.35 M., 4.25 M., 3.25 M.

5500 Stück hochelegante Konfektion

darunter mehr als 2500 Stück neu eingetroffen.

Entzückende Kleider, französische Art, darunter Original Pariser Modelle, wunderbare Kleider mit Original Pariser Ueberkleidern in entzückenden Lichtwirkungen. × Hochelegante wollene Kleider mit Stickereien, letzte Mode, mit Seiden- und Samt-Aermeln, 35 M. und 21 M. × Elegante Kostüme, auch in großen Weiten, zum größten Teil auf Seide gefüttert, 24 M. u. 21 M. Ein Posten Schwarze und farbige Velvet-Kostüme 46 M. × Prachtvolle Mäntel aus Seal-Plüsch, Velours du Nord × Bildschöne Velvet-Mäntel mit farbigem Tuch-Futter in reizenden Formen 36 M. × Elegante Abendmäntel in schönen Lichtfarben mit reicher Samt- und Duchesse-Garnierung 24 M., 21 M. × Mäntel aus doppelseitigen Stoffen mit Revers und Capuchon von 10.50 M. × Bildschöne Eskimo-Mäntel 18.50 M. u. 16.50 M. × 950 Kleider- u. Kostümröcke, schwarz u. farbig, aus Tuch, Velvet, Cheviot, Kammgarn. × Kleiderröcke in engl. Geschmack neuester Formen, mit Knopfgarnierung, 7.50 M., 6.50 M., 4.50 M. × Morgenröcke. × Matinees.

Großer Pelz-Konfektions-Verkauf.

Morgen Sonntag von 12 Uhr bis 6 Uhr geöffnet